

Zum Wohle unserer Stadt!



**Schlussrede
zum Ausscheiden aus dem Gemeinderat
am 19.Oktober 2016**

Liebe Bürgerinnen und Bürger,
sehr geehrte Frau Oberbürgermeisterin,
liebe Kolleginnen und Kollegen,

Gruppierung im Gemeinderat
der Stadt Kirchheim unter Teck
www.fdp-kirchheim-teck.de

Albert Kahle
Stadtrat der FDP-KiBü
Kreisrat der FDP Landkreis Esslingen
Mitglied im Landesfachausschuss
Agrar, Ländliche Räume und
Verbraucherschutz

Weppachweg 14
73230 Kirchheim-Teck
Tel. 07021 / 65 65
kahle.blumen@t-online.de

eigentlich wollte ich mich nach dem Bürgerentscheid zur Wiederbelegung des Alten Friedhofs nicht mehr mit Politik befassen.

Aber – 1. Kommt es anders und 2. Als man denkt.

Jede Tankstelle und jeder Supermarkt verkaufte Blumen.
Auf dem Wochenmarkt verhökerten immer mehr Billiganbieter unter dem Einkaufspreis.
Als „Dehner“ in Reichenbach eröffnete hatten wir 30% Umsatzeinbruch.

Genau über solche Situationen hatten wir im Ratsrund immer wieder beraten, zuletzt vergangene Woche im (TA) Technischen Ausschuss.

Es gilt zu verhindern, dass Großunternehmen mit riesigen Verkaufsflächen den innerstädtischen Betrieben das Geschäft kaputt machen. Denn davon lebt unsere Stadt.

Aus dieser Lage heraus hatte ich damals dann für die Zukunft neu geplant.
Die Gärtnerei verkaufen, Schulden zahlen und reinvestieren in ein neues Geschäft mit kleinem Laden.

Doch wir hatten die Rechnung ohne den Wirt gemacht.

Obwohl sich unser Architekt strikt an den B-Plan hielt wurde unser Neubau über fast drei Jahre mit immer wieder neuen Argumenten abgelehnt.
Letztlich mussten wir unser neues Domizil dreimal planen.
Eine Tatsache die rund 50.000,- € kostete.

Als ich dann entschied keine Mietwohnungen zu bauen und anstatt eines Neubaus nur einen Um- und Anbau an ein bestehendes Gebäude zu machen,
der für unsere Familie reicht, war das dem Amtsleiter auch nicht recht.

Das waren die Gründe warum ich doch wieder politisch aktiv wurde.

Als Fazit kann ich heute nur feststellen.

Die Stadt hat damals Wohnungsbau verhindert und geschäftliche Entwicklungen blockiert.

Denke ich die 12 Jahre im GR zurück, hat sich daran bis heute nicht viel geändert.

Aus dem Stehgreif könnte ich Ihnen zwei private Wohnbau-Objekte nennen die bereits rund 5 Jahre in ähnlicher Weise blockiert werden.

Wenn dann von einer „mittelstandsfreundlichen Kommune“ die Rede ist, kann man nur den Kopf schütteln.

Alt Stadtrat Karl-Heinz Schöllkopf hat in einer seiner letzten Sitzung besonders betont, dass Entscheidungen „Ohne das Ansehen der Person“ zu erfolgen haben. Das ist leider nicht immer der Fall.

Der GR ist einfach eine andere Welt.

Man bekommt tiefere Einblicke in die Verwaltungstätigkeit.

Sieht wie alles funktioniert und was nicht funktioniert.

Man lernt sehr viele Menschen kennen und schätzen.

Manchmal entsteht auch Frust über langandauernde Beratungen in denen man um Kaisers Bart diskutiert und zum Schluss doch eine einfache Lösung gefunden wird.

Mein Bestreben war immer, positiv für die Bürger und Unternehmen zu entscheiden. Unternehmen der Industrie und des Handels müssen zeitnah und Problemlos ihre Vorhaben realisieren können. Da ist jeder Tag viel Geld.

Besonders fällt mir dazu folgende Geschichte ein.

Ein Kirchheimer Unternehmer wollte vergrößern.

Als wir den Satzungsbeschluss fassen sollten schoss im Moment der Abstimmung irgendwo ein Zeigefinger in die Höhe und es wurde die Frage gestellt:

„Aber da stehen doch ein paar alte Obstbäume...?“

Dem Naturschutzbeauftragten Herr Schüle, er saß rechts von mir und hatte zum Studium der Sitzungsunterlagen sein Kinn in der Hand gestützt, fiel mit einem lauten Klapp die Hand auf den Tisch mit dem Ausruf:

„Dia Krüppel hätt i scho lang rausgmacht.“

Somit hatte sich die Frage erledigt und nach eineinhalb Jahren und zig Debatten konnte endlich ein Knopf an die Sache gemacht werden.

Im Rückblick auf die Ziele die wir in der FDP- KiBü hatten kann ich im Ergebnis feststellen, dass fast alle unsere Anträge das Wohlwollen der Verwaltung gefunden haben.

Um nur ein paar zu nennen.

- In der Linde regnet es immer noch durchs Dach!
- Tempo 30 wurde ganztägig eingeführt obwohl wir es nur von 22 Uhr bis 06 Uhr beantragt hatten.

Wenn jetzt noch Schritttempo angeordnet wird, dann beschleunigen sich die Leerstände in der Innenstadt.

- Kostenlose Parkplätze mit Parkscheibenregelung wurden vom GR abgelehnt, aber die Verwaltung hat es heimlich still und leise in einigen Straßen eingerichtet.
- Der von uns geforderte Große Kreisverkehr am Alleenring wurde eingerichtet. Wenn auch nur auf einem Teilstück,
 - **zur Musiknacht** - aber - er hat funktioniert.
 Im restlichen Teil war Chaos.

So gäbe es noch einige weitere Punkte die ich mir für die Zukunft Kirchheims wünsche.

Zwei davon sind wichtige Maßnahmen damit Kirchheim weiterkommt.

1. Kündigen Sie dem Verkehrsgutachter und suchen sie einen der sein Handwerk versteht, der nicht nur Geld kostet.
2. Besetzen sie „eine“ wichtige Amtsleiterstelle neu.

Mein Ausscheiden habe ich beantragt weil ich seit neun Jahren auf sieben Hochzeiten tanze.

Noch ein wichtiger Grund ist, dass man für angehende Neubürger Millionen in die Hand nimmt, aber die eigenen Landsleute bekommen nichts, sie dürfen noch dafür bezahlen. Das kann ich bei allen humanitären Gedanken nicht mehr mit meinem Gewissen vereinbaren.

Im April bin ich 64 Jahre alt geworden, habe also nach Schwabenrechnung meinen 65. Geburtstag gefeiert. Meiner Frau habe ich versprochen mit 65 aufzuhören. Das löse ich jetzt ein.

Den Kirchheimer Bürgerinnen und Bürgern sage ich ganz herzlichen Dank für ihre Unterstützung.

Den Mitgliedern der Verwaltung, Ihnen Frau Oberbürgermeisterin, den Kolleginnen und Kollegen des GR danke ich für die lebhaft konstruktive Zusammenarbeit und dass sie mich ertragen haben.

Sofern ich jemandem zu sehr auf die Füße getreten habe bitte ich um Nachsicht und entschuldige mich dafür.

Behalten Sie mich einfach so in Erinnerung wie ich bin, standhaft und unbequem. Als Rebell vom Hafenkäs.

Meinem Nachfolger Uli Kreyscher wünsche ich alles Gute.

Ein Kollege sagte mir vor Jahren, man würde mich brauchen, ich sei die Hefe im Teig. In Abwandlung dazu und als Hobbybäcker sage ich jetzt:

„D´Hefe goat jetzt – ond dr Doig bleibt hocka.“

Machen Sie alle es gut – für Kirchheim unsere Heimatstadt.

Albert Kahle